

Auf alten Fotos wiedererkannt

Ausstellung im Neuchl-Anwesen lässt die vergangenen 100 Jahre Revue passieren – Erlös fließt Projekt in Bolivien zu

VON FLORIAN UNGER

Schäftlarn – Im Neuchl-Anwesen kommen Erinnerungen hoch: Die Besucher zeigen begeistert auf die Stellwände, stehen dicht gedrängt vor Fotografien, tauchen ein in die Vergangenheit. Das ist im Schäftlarner Heimathaus ohnehin nicht schwierig, hat sich der Förderverein doch zum Ziel gesetzt das 1492 erstmals urkundlich erwähnte Gebäude zu erhalten und zu zeigen, wie die Neuchl-Bauern früher gelebt haben. Jetzt ist es aber eine Fotoausstellung, die die Besucher zurück blicken lässt.

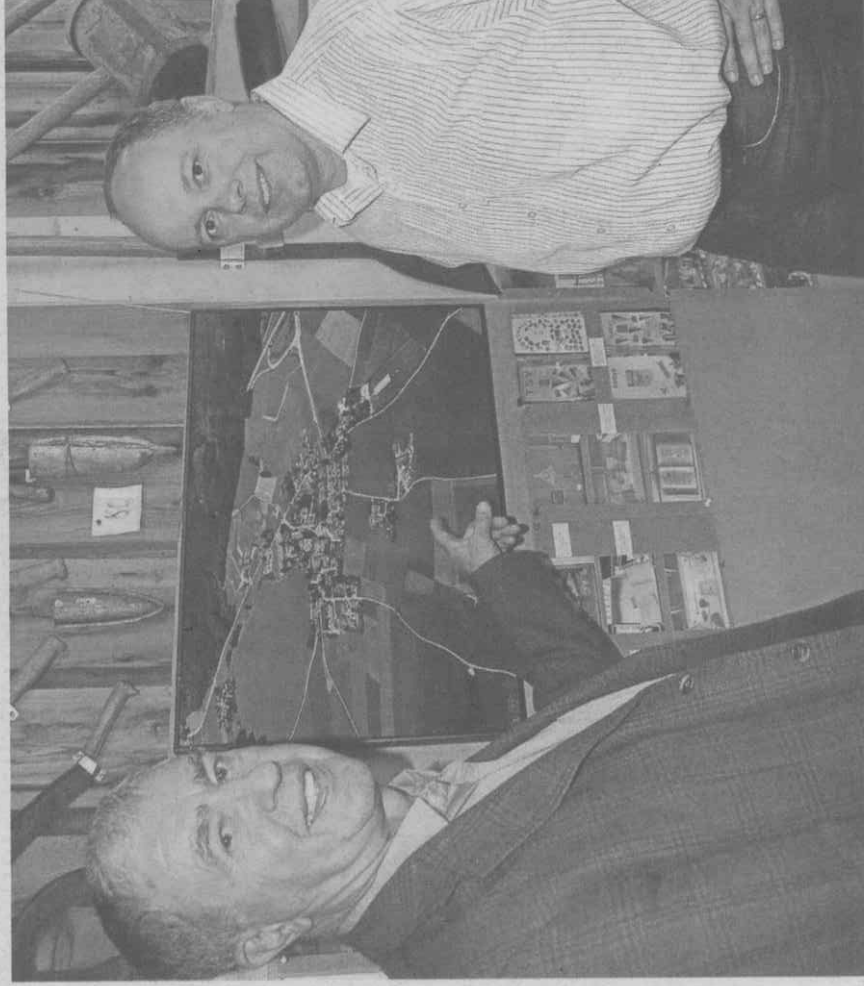
500 Bilder hat Erich Rühmer aus dem Archiv des Fördervereins und der Gemeinde gekramt. „Das war sehr spannend“, sagt der Vorsitzende. Die Aufnahmen lassen die vergangenen 100 Jahre in Schäftlarn Revue passieren.

Bei einem ihrer wöchentlichen Treffen kam die Arbeitsgruppe des Neuchl-Anwesens auf die Idee, aus dem Bildmaterial eine Ausstellung zu ge-

stalten. Viele Aufnahmen geben Einblicke in das frühere Ortsbild.

Ivan Evans hat die Gebäude und Orte heuer wieder eingefangen. „Bei Sonnenschein und blauem Himmel war ich immer unterwegs“, erzählt der gebürtige Engländer, der in Hohenschäftlarn lebt. Von der Arbeitsgruppe des Neuchl-Anwesens hat der Hobbyfotograf die Originalbilder erhalten, um sich dann auf den Weg zu den Motiven zu machen. So sind rund 70 Fotografien entstanden, die zusammen mit den historischen Aufnahmen in der Ausstellung zu sehen sind. „Das war sehr viel Arbeit, hat aber riesigen Spaß gemacht“, sagt Evans.

Die Besucher sind von den direkten Vergleichen begeistert und staunen, wie stark sich der Ort verändert hat. Auf großes Interesse stoßen auch alte Klassenfotos, auf denen sich so mancher wieder entdeckt. Der Förderverein verkauft Abzüge der Erinnerungen.



Schäftlarn in Szene gesetzt haben Erich Rühmer (l.) und sein Sohn Christian. FOTOFLU

NACHGEFRAGT BEI JOSEF VIELHUBER

HOLZMARKT

„Sorgsam mit Zigaretten umgehen“

Kreisbrandrat sieht Glimmstängel mit „verminderter Zündneigung“ positiv

Nachfrage so stark wie selten zuvor

Der Erlös geht an das von Christian Rühmer gegründete „Proyecto Horizonte“, das Menschen in Uspha Uspha (Bolivien) aus der Armut befreien soll (wir berichteten). Der Sohn von Erich Rühmer lebt mit seiner Familie seit 2001 in New York und hat das private Hilfsprojekt auf eigene Faust ins Leben gerufen. 2004 eröffnete er einen Kindergarten, vier Jahre später eine Schule. Mittlerweile werden dort insgesamt fast 800 Kinder betreut. Es folgten eine Elternschule, ein Mütterclub sowie eine Abendschule für Erwachsene und ein Gesundheitszentrum.

„Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, um den Menschen zu helfen“, erklärt Rühmer. Das Projekt beschäftigt mittlerweile 75 einheimische Mitarbeiter. Viele ehrenamtliche Helfer setzen sich ein. Auch Rühmers Familie unterstützt das Projekt mit dem „Verein zur Förderung des Kingergartens in Uspha Uspha“, der seinen Sitz in Hohenschäftlarn hat.